

## **Kunstfreunde Bensheim: Das Duo Renaud Capuçon und Frank Braley begeisterte im Parktheater mit Beethoven-Sonaten**

### **Spannungsreiches Spiel von Violine und Klavier**

Bensheim. Selten kommt es vor, dass sich ein Konzert bei den Kunstfreunden Bensheim ausschließlich auf einen Komponisten bezieht. Für die Interpreten ist dies eine besondere Aufgabe, die Spannung über den gesamten Abend durchzuhalten. Dem französischen Geiger Renaud Capuçon und seinem Partner am Klavier Frank Braley gelang dies jedoch mit Bravour.

Das Programm umfasste die drei Sonaten Nr. 1 D-Dur op. 12/1, Nr. 5 F-Dur op. 24 (Frühlingssonate) und Nr. 9 A-Dur op. 47 (Kreutzer-Sonate). Diese Werke sind 1798, 1801 und 1803 entstanden.

Beethoven selbst hat für seine insgesamt zehn Sonaten die Bezeichnung "Sonaten für Klavier und Violine" gewählt, um auf den echten Dialog zwischen diesen beiden Instrumenten hinzuweisen. Eine Bewertung der beiden Instrumente ist hiermit sicher nicht gemeint.

Bei der ersten Sonate wirkten die Abschlusstöne der Dreiklänge zu Anfang etwas schroff, während die zarten Stellen sehr schön ausgesungen wurden. Übergänge zwischen den einzelnen Satzteilen wurden durch leichte Verzögerungen verdeutlicht. Wie später in den Ecksätzen der Frühlingssonate ist auch hier bereits das rhythmische Gegeneinander von gleichzeitigen Dreier- und Zweiergruppen immer wieder prägend.

#### **Dynamische Überraschungen**

Sehr gut in sich ausgewogen gelang der Variationensatz mit seinen vielfältigen dynamischen Überraschungen. Das Rondo-Finale wirkte locker, lebendig und gut akzentuiert.

Während die erste Sonate für diese Besetzung bei der damaligen Kritik nicht so gut aufgenommen wurde, sah dies bei der auch heute gern gehörten Frühlingssonate sehr positiv aus.

Insgesamt ist dieses Werk sehr viel stärker auf Melodik hin ausgerichtet, wodurch der helle, lichte Charakter betont wird. Auch bei der klanglichen Gestaltung spielte dieses Moment eine wichtige Rolle. Sehr gut gelang die Gleichgewichtung beider Instrumente, die sich bei den Melodiebögen geschickt ablösen und gleichzeitig die Spannung weitertragen.

Bei der Programmgestaltung spielte nicht nur die Gewichtung der Werke selbst eine wichtige Rolle, sondern auch deren spieltechnische Schwierigkeiten. Von daher musste die virtuose Kreutzer-Sonate am Ende erklingen. Beethoven hat diese Sonate erstmals mit dem Geiger Bridgetower in Wien aufgeführt. Da sich Streitigkeiten ergaben, wurde das Werk später dem französischen Geiger Rudolphe Kreutzer gewidmet, der jedoch wenig dankbar war und es nie gespielt haben soll.

Das gewaltige Werk stellt sehr hohe Anforderungen in technischer und gestalterischer Hinsicht an die Interpreten. Durch das rücksichtsvolle Miteinander war die Gefahr, dass das Klavier die Geige klanglich überdecken könnte, nicht gegeben. Die wenigen langsamen Einleitungstakte führten folgerichtig in das Presto über. Es wurde energisch zupackend musiziert und dabei die großen dynamischen Unterschiede und Überraschungsmomente gezielt herausgearbeitet. Die vom Komponisten vorgeschriebenen häufigen Tempowechsel wurden überzeugend ausgeführt.

Gerade die gewaltigen Ecksätze bestachen in dieser Interpretation durch das präzise, akzentuierte und spannungsreiche Zusammenspiel innerhalb des sehr schnellen Tempos. Dabei wurde wie im mittleren Variationensatz die Klangsönheit nie vernachlässigt.

Nach dieser großartigen Leistung forderte der begeisterte Beifall noch eine Zugabe heraus. Renaud Capuçon und Frank Braley spielten das ergreifend schön gestaltete Adagio molto appassionato aus der Beethoven-Sonate Nr. 6 A-Dur op. 20/1

Nach dieser großartigen Leistung forderte der begeisterte Beifall noch eine Zugabe heraus. Renaud Capuçon und Frank Braley spielten das ergreifend schön gestaltete Adagio molto espressivo aus der Beethoven-Sonate Nr. 6 A-Dur op. 30/1.

### **Inspiration für Leo Tolstoi**

Beethovens Kreutzer-Sonate spielt in der gleichnamigen Erzählung von Leo Tolstoi aus dem Jahre 1889 eine wichtige Rolle mit tragischem Ausgang.

Aus Eifersucht auf den Geiger ermordet der Ehemann der Pianistin seine Frau.

Grundsätzliche gesellschaftliche Probleme dieser Zeit sind hier natürlich bedeutsam.

Von dieser Erzählung ließ sich Leos Janáček beeinflussen, als er 1923 sein Streichquartett mit dem Namen Kreutzer-Sonate schrieb. Das Mandelring-Quartett wird dieses Werk im nächsten Konzert der Kunstfreunde Bensheim am 28. Mai aufführen. Karin Pfeifer

Bergsträßer Anzeiger

10. Mai 2011